

Strassburg, 2.5.93

Lieber Herr College,

Herzlich bedauern meine Frau und ich den schmerzlichen Verlust,¹ welcher Sie und Ihre verehrte Frau Gemahlin betroffen hat: seien Sie bei dieser und ebenso bei Ihrem Herrn Schwager² der Vermittler für den Ausdruck unsrer innigen Mittrauer!

Hoffentlich werden die Aufregungen dieser Zeit ohne störenden Einfluß auf Ihre Gesundheit | bleiben: ich will wünschen, daß Sie diese glücklich von der Berliner Reise³ in das schöne Freiburg zurückgerettet haben. Daß es Ihnen dort gut erging, berichtete zu meiner Freude P[aul] Hensel, den wir alle hier sehr froh wieder empfangen haben: er hat die alte Frische nicht ganz vielleicht, aber in der Hauptsache doch wieder mitgemacht. Er ist jetzt auch in unser griechisches Kränzchen⁴ eingetreten, wo wir Platon's Republik lesen, – ein großer Genuß, wie er mir heut Abend wieder bevorsteht.

Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus Ihr

Windelband

Anmerkungen

¹ Verlust] *Sophie Rickerts Vater Hermann Keibel war 1893 verstorben (NDB).*

² Schwager] *Sophie Rickerts Bruder Franz Keibel (1861–1929; www.geni.com).*

³ Berliner Reise] *vermutlich zu Verwandten, Näheres nicht ermittelt.*

⁴ griechisches Kränzchen] *zur Straßburger Graeca vgl. Windelband an Karl Dilthey vom 15.11.1901.*